

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 3 (1894)
Heft: 26

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

regeren Geschäftsverkehr und billigere Preise, ohne jedoch den Geschäftsinhaber zu benachteiligen.

Anders im Hotelgewerbe. In diesem sind die Grenzen des Betriebs limitiert und der Umfang und die Betriebsart den örtlichen Bedürfnissen angepasst, auch in den weitaußen Fällen von den Verhältnissen des Orts oder der Gegend direkt abhängig. Wir können nicht willkürlich einen Massenbetrieb einrichten, denn das Material, mit dem wir arbeiten, ist nicht totte Waare, die sich verscheiben, aufs Lager nehmen und je nach Konjunktur wieder abschaffen lässt, sondern lebende Menschheit auf deren Kommen und Gehen wir so gut wie keinen Einfluss haben, ja, in deren Augen der Gasthof sehr oft nur ein nothwendiges Uebel ist, dem man am liebsten aus dem Wege geht und das eigentlich auch nur zu Steuerexperimenten schafft.

Man wird anerkennen müssen, dass ein derartig begrenzter Betrieb sich nicht für Rabattanwendung eignet, und dass, wenn auch Genialität und außergewöhnliche Anstrengungen des Betriebsinhabers eine etwas höhere Rente erbringt, diese doch in einem unter normalen Verhältnissen arbeitenden Hause, an einem unter normalen Konkurrenzverhältnissen sich befindlichen Ort, einmal derart sein kann, dass sie bei einer grösseren Anzahl von Gästen einen Nachlass von 5-15% an dem Gesamtbetrag der Rechnung zu gewähren ermöglichte. Wie dies dennoch geschieht, liegt Selbsttäuschung oder Täuschung des Publikums zu Grunde, beides geeignet, den Stand in den Augen der Welt herabzusetzen und seine Angehörigen aufs Schwerste zu schädigen.

Ich glaube daher, dass der internationale Verein der Gastrofbesitzer das Recht und die Pflicht hat, von seinen Mitgliedern zu verlangen, dass sie jedo Zummung auf Rabattgewährung, in welcher Form sie auch gestellt sei, sofern damit ein Abzug von den normalen und allgemeinen Preisen bezeichnet wird, ablehnen und dass vor allem sie selbst derartige Nachlässe nicht offerieren.

Ich für meinen Teil schaue mich nicht, die Konsequenz aus dem Gesagten dahin zu ziehen, dass dieses Verlangen zu einer förmlichen Verpflichtung erweitert werden müsste, deren Verweigerung den Verlust der Vereinsmitgliedschaft nach sich zöge. Denn, meine Herren, was nutzen uns alle guten und wohlgemeinten Ratschläge, die wir hier hören und zum Besten geben, was alle noch so schneidig klingenden Resolutionen, wenn sie nicht befolgt werden, wenn wir kein Mittel haben, deren Befolgung zu erzwingen.

Der Zweck von Vereinigungen besteht doch wesentlich darin, dass die korporativen Interessen wirksam geschützt werden, und dass dies möglich ist, haben die Vereinigungen anderer Gewerbebetriebe, haben insbesondere die der Eisen- und Bergwerksindustrie uns deutlich genug vor Augen geführt.

Gerade dieser Mangel aber an praktischen, d. h. an sichtbaren Erfolgen ist noch immer der schwache Punkt unserer Vereinigung, der Punkt, auf den unsere eigenen Mitglieder, die noch ausserhalb derselben stehenden Kollegen immer wieder aufs Neue hinweisen und der auch nur durch einen energischen Entschluss der Generalversammlung beseitigt werden kann. Vielleicht geben die noch nachfolgenden Besprechungen eine geeignete Gelegenheit hierzu.

Soviel über Rabattunwesen. Was die modernen Schleuderpreise betrifft, so werden Sie, meine Herren, mit mir der Meinung sein, dass dieses Thema sehr nahe mit dem Vorhergehenden verwandt und auf desselben Sammelstädt menschlicher Unvollkommenheiten vulgo Dingerhaufen gewachsen ist. Nur nehme ich an, dass bei der Anwendung von Schleuderpreisen nicht in gleichem Maasse wie bei dem Rabattunwesen der Egoismus das treibende Element ist, sondern dass hier wohl in den meisten Fällen der Mangel an Beurteilungsfähigkeit dessen, was zum selbstständigen Geschäftsbereich gehört, vielleicht auch ein übergrosses Maass von Selbstbewusstsein, von dem Glauben an die persönliche Unwiderruflichkeit zu Grunde liegt.

So kommt es, dass sich der Geschäftsanfänger vielfach einbildet, die Welt habe nur auf ihn gewartet und dass er daher dieser Welt auch etwas nie Dagewesenes bieten müsse. Aber wie soll er dies anfangen! Palastartige Bauten, goldene und seidene Möbel, elektrisches Licht und Fahrräder, alles ist schon da und lässt sich kaum mehr überbieten. Aber der Zaubерstab „Billig“, der ist es, der ihn herausheben soll aus der Menge der Sterblichen, der hat noch nicht seine Wirkung verloren. Darum ist „Billig“ die Parole, unter der er sein Schifflein bestiegt, das Zauberwort, das in den mächtigen Lettern in allen Blättern prangt und mit dem er mutig zu seiner verwegenen Fahrt einladiet. Und nicht umsonst hat er ein kleines Vermögen zur Ankündigung einer so guten Sache aufgewendet. In hellen Haufen und unter dem Schimpfen über die seit her allerwärts erduldeten Prellerlaufen laufen sie dem neuen Volksbegücker zu und füllen Zimmer und Wirtsräume.

Dieser selbst, dem inzwischen die ersten grösseren Rechnungen von seinen Lieferanten präsentiert worden sind, findet zwar schon an zu bemerken, dass die Ausgaben zu den Einnahmen nicht ganz im Verhältnis stehen, er kann und will sich darüber aber zunächst noch nicht die volle

Gewissheit verschaffen und richtet alle Anstrengungen auf die Vergrösserung des Umschlages, denn bekanntlich muss es ja die Masse bringen. Und sie bringt es denn auch, aber zunächst nicht den erwarteten Erfolg, die erträumten Überschisse, sondern die zunehmende Unterbilanz und die in ihrem Gefolge marschirenden Gläubiger.

Der gute Mann hatte bei seiner Etablierung an die verschiedenen Kleinigkeiten wie Unterhaltung, Kapitalzinsen, Steuern p. g. gar nicht so ernstlich gedacht, wie sie ihm jetzt entgegentreten und sich nur ganz genau herausgerechnet, wie viel ihm so und so viel Logiergäste und so und so viel Hechtler Wein oder Bier einbrächten und ein wie hübsches Stümchen sich dabei verdrienen lasse. Nun sucht er vergeblich nach diesem Gewinn in seiner Kasse und ist es ihm ein Rätsel, wo er wohl hängen geblieben ist. Er bat nichts verthan, hat sich im Gegen teil furchtbar geplagt und dennoch ist nichts übrig? Allmählich aber zu spät geben ihm die Augen auf und er wird gewahr, dass es die Schleuderpreise waren, die seinen Untergang verschuldet, jenes für unfehlbar gehaltene Zugmittel, von dem er so Grosses erhofft hatte.

Ob er wohl aber wenigstens den Dank oder das Mit leid erntet, für die er sich verblutet, die er zum halben Preise gefüttert und umsonst hofiert hat? Bewahre! Während er unter den Verwirrungen der betrogenen Lieferanten von dem Hypothekargläubigern auf die Strasse gesetzt wird, schallt ihm das Hohlgelächter jener uns bekannten Klasse von Gentlemen in die Ohren, mit dem sie den Einfall zum Besten halten, der seinen Vorteil so schlecht verstanden habe.

Dies das Bild eines modernen Schleuderers von der gutartigen Sorte, von der ich annahm, dass sie die Mehrzahl bildet. Er betrog sich selbst, wurde betrogen und von dem wohlverdienten Schicksal ereilt. Man könnte an einem solchen Pfeifer mit Achselzucken vorbeigehen, wenn nicht der Schaden, den er anderen Kollegen des Orts oder der Umgebung zugefügt, ein so grosser und nachhaltiger wäre. Diese müssten um nicht alle Kunden zu verlieren, ihre Preise bis an die äusserste Grenze des Möglichen reduzieren und können sie, wenn dies auch noch so gerechtfertigt erscheint, in den seltesten Fällen wieder erhöhen. Dadurch wird der Schaden, den selbst der gutartige Schleuderer dem Gewerbe zugefügt, ein unberechenbarer und kann man nur wünschen, dass ihr Ende ein möglichst abschreckendes für ähnlich disponierte Existenzien sein möchte.

Vielleicht schrecklicher und jedem Gewerbe zur Schande jene Raubtiernaturen, die mit wahrer Wollust die Praxis des Schleuderers anwenden, um ihre vernichtende Wirkung auf Andere zu beobachten und die nicht eher Ruhe finden, bis sie durch fortwährendes Unterbielen die Schwächen ihres Standes zu Grunde gerichtet haben. Ihrer gemeinen Natur entsprechend, suchen sie sich, nachdem ihnen dies gelungen, an der Gesellschaft für die zum Ruhm ihres Standes gebrauchten Opfer zu entschädigen und tragen diesem dafür den Ehrennamen „Halsabschneider“ und ähnliche schmeichelhaften Genossenschaftsbezeichnungen ein. Glücklicherweise gibt es von diesen Hyänen des Gewerbestandes nicht allzuviel, ich hofft es aber für nützlich, ihr Bild in so abschreckender Weise wiederzugeben.

Ich möchte das Kapitel der „modernen Schleuderpreise“ nicht schlüssigen, obwohl noch eines besonderen Sprösslings derselben Erwähnung zu thun, von dem ich wünschte, dass er bald mit Stumpf und Stiel ausgerottet würde. Es ist dies die in Deutschland leider ganz geläufige Behauptung, dass an der Küche nichts verdient werden dürfe und dass das Getränk bezw. der Keller den bei der Küche fehlenden Nutzen mitnehmen müsse. Ich glaube, man überlegt im Allgemeinen gar nicht, dass diese Theorie eine für uns geradezu bedeigende Wirkung ausübt, denn es wird uns damit ohngefähr weiteres die Arbeit unterschoben, dass wir auf die Leidenschaft des Trinkens spekulierten und unsere Gäste in einer sitthlich nicht erlaubten Weise ausbeuteten. Ich meine, wir haben allen Grund, uns dieser Unterstellung zu erwehren, denn nichts wäre mehr geeignet, uns in den Augen der Welt herunterzusetzen, als der Glaube an das Bestehehen dieser, wie Sie mir zugeben werden, höchst zweifelhaften Geschäftspraxis.

Täglich kann man hören, wie die Menschen sich wundern über das, was für wenig Geld in den Küchen der Gasthäuser, besonders bei Bestellungen à fixe geleistet werden kann und wie die Besteller eigentlich moralisch gezwungen seien, den Wirt durch Trinken zu entschädigen. Ist dies ein natürlicher, ist dies ein wiunschenswerter Zustand? Haben wir nicht das grösste Recht, uns für die Leistungen der Küche entsprechend der dafür aufgewendeten Kosten und Mühen bezahlen zu lassen, wie dies allerwärts, mit Ausnahme von Deutschland geschieht? Gibt es einen Zweig unseres mühevollen Gewerbes, bei welchem ein Verdienst mehr gerechtfertigt sein könnte, als bei dem an Sorgen und Widerwärtigkeiten so überreichen Küchen-Practis?

Sollen wirklich Gäste, wie wenige Wein trinken, das Essen derer mitbeziehen helfen, die dies nicht thun, nicht thun können, nicht thun wollen? Es ist eine zu absurde Logik und dennoch wird sie von der Thatsache bestätigt.

Ich weiss, dass meine Kritik hieran in der nächsten Zeit nichts ändern wird. Man soll aber von dem deutschen Gastwirtstand nicht sagen dürfen, dass man diesen unvernünftigen Zustand ganz allgemein in Ordnung findet und dass es darunter nicht auch Männer gäbe, die seine Be seitigung wünschen, nicht nur weil er ein unvernünftiger ist, sondern weil er ein Ansehen des Standes wegen der vom Publikum daran geknüpften und allerwärts geglaubten Absicht schwer schädigt.

Ich verhehle mir auch nicht, dass gar Mancher von Ihnen, meine Herren Kollegen, meine Auffassung der vorliegenden Themen nicht teilen wird, sie vielleicht zu ideal und soweit sie sich auf dies Publikum bezieht, zu pessimistisch findet, aber ich bitte Sie, zu vergessen, was ich in meiner Einleitung gesagt habe: „Ihre Vereinsleitung hat nicht nur die Aufgabe, den ihrer Fürsorge an vertrauten Verein gross und glänzend auszustalten, sondern vor allem die, seine Mitglieder im Punkte des Ehrgefüls nicht hinter die Angehörigen anderer Berufsarten, anderer Gesellschaftsklassen zurücktreten zu lassen, darum soll, darum muss sie eine ideale Auffassung von den Pflichten ihres Standes hegeln und pflegen, darum auch muss sie aufs Strongste darüber wachen, dass dieser Stand in den Augen ihrer Mitmenschen nicht nördelt.“

Unter diesem Gesichtspunkt, meine Herren, bitte ich Sie, meine Auffassung zu beurteilen und der Vereinsleitung überall da behilflich zu sein, wo es gilt, diese heiligste Aufgabe zu erfüllen.

Bieger.



Basel. Der Herzog von Orleans und der Herzog von Chartres sind diese Woche in Basel angekommen und im Hotel „Drei Königen“ abgestiegen.

Zermatt. Der indische Prinz Gaikowar von Barada ist mit Gemahlin und Gefolge hier eingetroffen und in einem der Gasthöfe Seiler abgestiegen.

Morschach. Herr Jean Bachofen, früher zur „Krone“ an Limmatquai in Zürich, hat mit 15. Juni das „Hotel Rüttliblick“ in Morschach ob Brunnen käuflich übernommen.

Posschiavo. Durch Kauf ist das Hotel „Weisses Kreuz“ aus dem Besitz der Erben des Herrn Martin Caduff sel. in denjenigen des Herrn Joh. Badrutt in St. Moritz übergegangen.

Davos. Die Neubauten schreiten rüstig vorwärts. Die Hauptleitung für die elektrische Belieuchtung ist bereits bis Davos-Dorf geführt und die Installationen in den Hotels teilweise fertig.

Basel. Das Hotel Metropole ist aus dem Besitz des Herrn Schieble käuflich in denjenigen der Frau Witwe Lorenz, bisherige Pächterin, übergegangen um den Preis von 480'000 Fr.

In Arosa wurde am letzten Sonntag das neue Hotel „Seehof“ des Hrn. Wieland-Hold eröffnet. Es steht — ein architektonisch stilvoller Prachtbau — an der Seite des alten bescheidenen Gasthauses gleichen Namens.

St. Moritz-Bad. Kurhaus. Der Verwaltungsrat wurde auf eine Amtsduer von 3 Jahren gewählt. Es setzt sich zusammen aus den Herren: Landammann Caspar Beeli, Landammann Gregor, Landammann Töndury-Zehnder, H. Tester und C. Flugi.

Frequenteste ausländischer Kurorte. Arco 2330, Baden-Baden 20.594, Baden bei Wien 6680, Badenweiler 456, Em 2156, Franzensbad 2313, Karlsbad 16.300, Marienbad 5623, Naumburg 4629, Neuenahr 2137, Reichenhall 1310, Vöslau 6468, Wildungen 1246, Wildbad 1958, Ostende 1140.

Meiringen. Hier ist eine englische Reisegesellschaft „St. Peters“ unter Leitung von Mr. Reverend Horsey eingetroffen, welche 14 Tage da bleiben wird. Die Gesellschaft besteht aus 105 Personen und hat im Hotel Sauvage Quartier bezogen. Schon letztes Jahr kam unter gleicher Führung eine ähnliche Gesellschaft nach Meiringen, und wie es scheint, kehrte sie so des Lobes voll nach England zurück, dass sich für dieses Jahr wieder eine Reisevereinigung organisierte liess.

Berneroberland. Eine recht kleinliche und den Fremdenverkehr des Oberlandes sicher schädigende Konkurrenzpraxis betreibt nach einem Feuilleton des „Bund“ die Thunerseebahn im Einverständnis mit den Oberländer Thalbahnen gegenüber der Thunerseecampagnen-Gesellschaft. Der Fahrplan der Thalbahnen wurde so eingerichtet, dass der Abendzug aus Lauterbrunnen-Grindelwald in Interlaken genau 2 Minuten nach Abgang des letzten Schiffes Interlaken-Thun eintrifft. Um 6 Uhr 40 fährt das Schiff ab; um 6 Uhr 42 fährt der Zug in die Bahnhofshalle ein.

„Das wollen wir nicht, es ist eine Sache zufälliger Verspätung“, bemerkt dazu Dr. Widmann, „sondern, wie gesagt, eine fahrplanmässige Einrichtung, die aber nicht ins Touristenleben des Oberlandes, sondern ins Affentheater gehört.“

Foulard-Seide

— bedruckte — Fr. 1.50 Cts. per Meter

bis Fr. 6.55 (ca. 450 versch.) Dessins u. Farben), sowie schwarze, weisse und farbige Seitenstoffe v. 65 Cts. bis Fr. 22.80 p. Meter — glatt, gestrich, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.

Seiden-Damaste	von Fr. 2.10—20.50
Seiden-Grenadines	" 15.50—14.85
Seiden-Bengalines	" 2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe	" .65—20.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	" 16.65—77.50
Seiden-Plüsche	" 1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasses	" .65—4.85
Seiden-Spitzenstoffe	" 3.15—67.50
etc. — Muster umgehend.	219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Martel-Falck, St. Gallen
Vertreter von
Robert Schlumberger in Vöslau
Hauptbesitzer des Vöslauer Weingebirges und
Alleiniger Eigentümer der Besitzung Goldeck
für die weltberühmten Vöslauerweine und
Josef Falck in Mainz
Weingrosshandlung
für Rhein- und Moselweine.
Preisverzeichnis und Muster gerne zu Diensten.

UN JEUNE HOMME
ayant fait 3 ans d'apprentissage
comme confiseur-pâtissier demande
emploi comme
Cuisinier-Volontaire
dans un hôtel. S'adresser à l'agence
J. KLAUS, 13 Rue Lévrier, Genève.

Als Kellnerlehrling
sucht man einen 19jährigen, kräftigen Jüngling, der 6 Primär-, 3 Real- und 1 Handelsklasse besucht, ohne Lehrgeld zu plazieren, am liebsten in die französische Schweiz. Eintritt von Mitte August ab. Geöffneten unter Chiffre H 631 R, an die Expedition d. Blattes. 631

Fassungen jeder Art.
Glühlampen-Fabrik Hard
Zürich
versendet nur Lampen erster Qualität.
Preisliste zu Diensten.
294

Hotel!

Junger tüchtiger Fachmann, zur Zeit Direktor eines grossen Kurhotels, sucht zum Herbst ein rentables Jahresgeschäft zu pachten oder zu kaufen
b. e. Anz. v. 30—50 Mille. Derselbe nimmt auch Direktorenstellen an, eventuelle Beteiligung nicht ausgeschlossen. Discretion zugewischt, am liebsten Schweiz oder Süddeutschland. Ausführliche Offerten sub. L. 5460 befördert Rudolf Mosse in Stuttgart. 614

Telegramm-Adresse:
Rochholzhalb.

Roch-Holzhalb, Zürich

Telephon
No. 1036.

Fortwährend Lager echter Champagnerweine:

MOËT & CHANDON



Champagne Mousseux
Sillery Mousseux Supérieur
Crémant (rosé ou blanc)
Grand Crémant Impérial

Heidsieck & C°



Monopole
Monopole sec
Dry Monopole

Etain rouge
Capsule rouge
Etain doré

POMMERY & GRENO



Carte blanche goût français
Sec " américain
Extra Sec " anglais



Louis Roederer
Carte Blanche
Grand Vin Sec

Veuve Clicquot Ponsardin



(doux, sec)
Dry England

G. H. Mumm & C°



Extra Dry England (très sec)
Extra Dry (sec)
Carte Blanche (doux)

diverse französischer Marken von Reims etc., auch Deutscher Secte, sowie Schweizer Schaumweine von Neuchâtel (Champagne).
Suisse.

Gegründet 1863.

Fabrik

schwerversilberter Bestecke und Tafelgeräte.

Gebrüder Hepp

PFORZHEIM
(Baden).

Silberweise
Alpacca-Unterlage.
Bestes Fabrikat, bei mässigen Preisen.

Garantierte
Gewichts-Versilberung.

502

In einem sehr besuchten Fremdenort der Centralschweiz ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers ein altrenommiertes

Hotel II. Ranges,

Jahresgeschäft, mit zugehörigem, prächtigem Restaurations- und Konzertgarten pro Herbst oder Frühjahr zu verkaufen.

Anfragen unter Chiffre H 620 R. an die Expedition der „Hôtel-Revue.“ 620

BILLARDS von
F. MORGENTHALER, Fabrikant in BERN
Telephon. Permanente Ausstellung Telephon.
von 40 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 2000
von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700
Diverse andere Salonspiele. — Auswahl sämtlichen Zubehörden.
Illustrirte Kataloge, alle näheren Détails enthalten, gratis u. franco.
Blätter. — Gaufch. — Reparaturen.
Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 138
Elektrische Beleuchtung. EIGENE WASSERKRAFT.

Carl Pfaltz, Basel

Südwein-Import- & Versandgeschäft
gewährt den Tit.
Hotels & Pensionen
die günstigsten
Conditionen.
Schutzmarke.
Man beachte gefülligste die Preisliste,
die während der Saison regelmässig
versandt wird.

E in junger Mann, der französischen
und deutschen Sprache mächtig,
sucht Saisonstelle als

Volontair in ein Hotel
zur Ausbildung im Wirtschafts-
wesen. Gute Zeugnisse und Re-
ferenzen stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten sub Chiffre V2722c Z
an die Annonce-Exped. Haasenstein
& Vogler in Zürich. 636

Die Kaffee-Rösterei

von

AUGUST HOENES in BASEL

ausgerüstet mit Maschinen allerneuesten Systems

empfiehlt

ihre garantirt reinschmeckenden, sich durch aromatischen und kräftigen Geschmack auszeichnenden, ohne jede Beimischung

Gerösteten Kaffee

in Blechtrömmeln von 12 1/3 und 25 Kilos verpackt.
Halbkilo-Muster der billigsten bis feinsten Sorten à Fr. 1.40 bis Fr. 2.10
stehen auf Verlangen zu Diensten.

605

Permanente Ausstellung ZÜRICH

Stadelhofen 8, Göttestrasse ZURICH

der ersten

schweiz. Spezialfabrik

von
completten englischen

und
amerikanischen

Closet-, Pissoir-, Toiletten-,
Küchen-, Bade-Einrichtungen u.

Apparaten etc.

Installation ganzer Hotels, Anstalten etc.

Prima Referenzen. Prospekt gratis.



G. HELBLING & Co., Küsnacht a. Zürichsee.

Singleton & Priestman, Sheffield

FABRIK

schwer, nur auf Weissmetall versilberter

Löffeln und Gabeln,

sowie einfachen und eleganten Tisch- u. Dessertmesser
aus feinstem englischem Stahl erstellt.

623

Anerkannt bestes Fabrikat für Restaurants u. Hotels
zu Fabrikpreisen zu beziehen durch deren Vertreter:

Alb. Altwegg-Oser, Theodorsgraben 36, Basel.

★
SWISS CHAMPAGNE
BOUVIER FRÈRES
NEUCHATEL
Se trouve dans tous les bons
Hôtels Suisses.



Rohr-Möbel.

Alle courante Facons liefert zu
billigen Preisen
G. SCHULZ, Rohrmöbelfabrik,
Hagnthalstrasse 37, BASEL.

Illustr. Preis-Courant gratis und franco.

Schweiz - England
über
OSTENDE - DOVER
Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.
Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

CONSERVEN-FABRIK SEON

(Kanton Aargau)

Leistungsfähigstes Etablissement der Schweiz in Gemüse-Conserven.

Ueber 120 Jucharten Erbsenpflanzungen, daher vorteilhafteste Bezugsquelle.

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen Vorzugspreise.

Hotel und Pension Uetliberg

→ bei Zürich. ←

Klimatischer Kurort I. Ranges. — 3,000 Fuss über Meer.
Unübertroffener Sommeraufenthalt.
Grosser Comfort. — Vorzügliche Küche.
Pensionspreis von Fr. 7.— an.

Restaurant Uto-Kulm

Aussichtsturm.

Grossartiges Panorama. * Wundervolle Natureffekte.

Sonnen-Auf- und -Untergang
einzig in ihrer Art.

Für Gesellschaften und Vereine bestens empfohlen
als der Lieblingsaufenthaltpunkt der Schweiz.

Jährliche Frequenz circa 140,000.

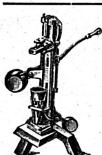
A. LANDRY.



Maison fondée en 1796.
Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel 359
Médailles de 1^{re} ordre aux Expositions.
Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.
Dépot à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépot à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

Für einen Jüngling

aus guter Familie, 17 Jahre alt, gesund kräftig und gross, der sich in den Hauptbranchen des Hotelwesens die Grundkenntnisse zu erwerben wünscht, um später die Fachschule in Ouchy zu absolvieren, wünscht während einem Jahre in der Küche eines bessern Hotels (Jahresgeschäft) als **Lehrling** aufgenommen zu werden, gegen Entrichtung von Lehrgehd. Eintritt sofort.
Offeraten unter Chiffre H 633 R. an die Expedition dieses Blattes.



Flaschen-Korkmaschinen

Spihl-, Füll-, Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe.

Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.



Wir empfehlen der Tit. Geschäftswelt
unsere aufs vorzüglichste eingerichtete

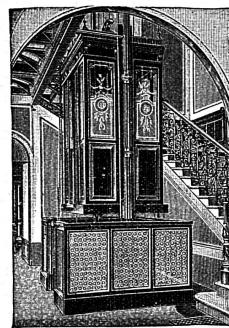
KUNSTANSTALT

bestens



Ing. Augusto Stigler.

Hydraulische und elektrische Personenaufzüge.
850 Anlagen in Europa,
40 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge,
hydraulische Gepäckaufzüge,
Speiseaufzüge,
Transmissionsaufzüge.

Alleinvertretung:

Geo. F. Ramel,
Maschinen-Ingenieur,
Seefeld 41, ZÜRICH.
Telegramme: Rameleo, Zürich.
Telefon No. 1829.

Prima Referenzen. Ausarbeitung von Projekten und Kosten-
voranschlägen gratis. (M. 8212 Z.)
System der Personenaufzüge für bestehende und Neubauten.

Zu vermieten:

auf 10 bis 12 Jahre:

Hotel Zermatt.

Hotel Riffelberg.

Restaurant Gornergrat.

(Eigentum der Gemeinde Zermatt).
Dieselben sind möbliert und mit Wasser, sowie auch mit dazu gehörigen Nebengebäuden und Gärten versehen. Antritt des Mieters 1. Januar 1895. Offeraten mittelst recommandirten Briefen sind zu richten an den Herrn Präsidenten der Gemeinde Zermatt. Falls auf die gemachten Anträge innerst 10 Tagen keine Antwort erfolgt, ist man gebeten, unter Bezugnahme auf dieselben zu reklamieren. [619]

Winterkurort.

Jüngerer Hôtelier, Besitzer eines Sommer-Etablissements, sucht für den Winter, Okt. bis April, passende Beschäftigung. Ansprüche bescheiden.
Offeraten unter Chiffre H 626 R. an die Exped. d. Hôtel-Revue.

Koch-Volontaire.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt einen intelligenten jungen Mann als

Volontaire

neben einem sehr tüchtigen Chef für feinste Küche.
Einem, welcher in der Branche schon etwas Vorkeenntnis hätte, würde der Vorzug gegeben.

Hôtel Müller, Schaffhausen.

Grosses Champagner-Lager

I^re Marken.

Moët & Chandon, Heidsieck & Cie., G. H. Mumm & Cie., Louis Roederer, Veuve Clicquot, Pommery & Greno, H. Piper & Cie., A. de Montebello & Cie., Giesler & Cie., Théophile Roederer & Cie., Deutz & Geldermann, De St. Marceaux & Cie.

Schweizer Marken: Boivier Frères, Louis Mauier. Deutsche Marken: Mathews Müller, Burgeff & Cie., Chr. Adt. Kupferberg & Cie., Gebr. Feist & Söhne.

629

Roosehütz & Cie., Bern.

Preis-Courants stehen gratis und franko zur Verfügung.

CHRISTOFLE & CIE

PARIS + KARLSRUHE.

Fabrik
schwer versilberter
Tafelgeräte.



Alles auf
Weiss-Metall
versilbert.

Anerkannt bestes Fabrikat für Hotelgebrauch

Christofle-Bestecke.

Ermäßigte Preise.

Unsere Fabrikate sind zu Fabrikpreisen zu beziehen durch unsere Vertreter:

G. KIEFER & CIE IN BASEL.

Man verlange auch dort unsere illustrierten Preislisten.

Arnialp ob Engelberg. Alpenkurort.

1284 M. ü. M.

in gesunder, geschützter Lage mit schöner Rundsicht.
Gute Küche, reelle Weine, ermäßigte Preise.

625 (M 2259 c) A. Wagner-Odermatt.

Diplôme de 1^{re} Classe à l'Exposition Culinaire, Zurich 1885.

Médaille à l'Exposition d'Agriculture, Neuchâtel 1887.

GRANDE MEDAILLE D'ARGENT
à l'Exposition Nationale, Zürich 1883.

VINS DE NEUCHATEL & CORTAILLOD

ED. VIELLE

Propriétaire et Négociant

à Neuchâtel - Suisse

MAISON A DIJON (Côte d'Or)

Entrepot & Agence:

CHAMPAGNE PIPER HEIDSIECK

Produits authentiques de la

GRANDE CHARTREUSE

VINS DE BOURGOGNE

et BEAUJOLAIS

Ancienne maison

V^ee JOSEPH FONTAGNY

Ed. Vielle & Cie

SUCCESEURS

(Côte d'Or) DIJON (Côte d'Or)

Conzetti & C^o, Chur & Poschiavo

vorm. Schmid & Conzetti

Gegründet 1834

Sassella, Grumello, Inferno, flaschenreich

à Fr. 150—200 per Hectoliter.

Montagna, alt, Fr. 100—140 per Hectoliter.

Guter Veltliner, von Fr. 50.— an per Hectoliter.